

## Alle hinstehen

neu so schnell wie möglich

agsab-aid  
llen  
vischen  
rg.

Bau des  
eu seien  
neu Ver-  
) bis 45  
eilte das  
Natur-  
Stuttgart  
rage der  
it. Ange-  
Haller-  
un end-  
in" und  
urchset-  
en und  
Bühl, in  
würden  
tastet.

fen

elastung  
gen und  
rungen,  
ristig zu  
is Minis-  
auf Hal-  
ie Abge-  
ämliche  
schnelle  
se Ge-  
en und  
fen. Sie  
r Regie-  
und eine  
Landtag

wünsch-  
Abfolge  
neu bis  
nd

führende,  
se selte-  
anchmal  
Weges-  
menden  
er Wild-  
edernau,  
ige vom  
lossberg  
ellt. Die  
effpunkt  
us. Teil-  
Ort oder  
z in Rot-  
zahl ist  
bei Re-

zur Autobahn A 81 machte das Umweltministerium nicht. Der Abschnitt zwischen Tübingen und Rottenburg sei ein Projekt des Vordarftplans für die Bundesfernstraßen, über die Baufreigabe entscheidet der Bund. Der Ausbau des Autobahnanschlusses sei angesichts des zur Verfügung stehenden Geldes und der Vielzahl anderer Um- und Ausbaumaßnahmen in Baden-Württemberg „zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar“.

Zum Stülchenknoten teilt das Stuttgarter Ministerium mit, dass bis zur Fertigstellung der B 28 neu zwischen Rottenburg und Tübingen „als erste Maßnahme noch in diesem Jahr zunächst“ die Verbindungsrampe an die L 372 zwischen Rottenburg und Würmlingen mit einer Ampelanlage versehen werde. Wie das TAGBLATT berichtete, soll diese Verbesserung der Verkehrsverhältnisse 240 000 Euro kosten, 75 Prozent davon zahlt das Land, die restlichen 60 000 Euro die Stadt Rottenburg.

Einen weiteren Ausbau des Stülchenknotens gebe es „absehbar nicht“, teilt Haller-Haid mit, der Antwort aus dem Ministerium sei zu entnehmen, dass dies „im Licht des B 28-Ausbaus nicht mehr notwendig sei“. Im Schreiben des Verkehrsministeriums heißt es allerdings: „Der Ausbau des Stülchenknotens zum teilplanfreien Anschluss mit einer zweiten Rampe wird (...) auf zirka 640 000 Euro veranschlagt.“ Wegen vorhandener Bodendenkmäler seien Grabungen nötig, die auf weitere 130 000 Euro geschätzt würden. „Diese Kosten“, so das Ministerium, „werden sich Straßenbaulasträger und Denkmalschutz teilen“.

## Schüler lernen blind tippen

Rottenburg. Die Computertastatur mit zehn Fingern benutzen ohne hinzusehen können in den Ferien daheim gebliebene Schüler und Schülerinnen ab Klasse 6 ab Montag, 2. August, zwei Wochen lang vormittags in einem Kurs bei der Vhs Rottenburg lernen. Mit dem Textprogramm Word wird die Tastatur mit sämtlichen Buchstaben und Satzzeichen erarbeitet. Zugleich lernen die Teilnehmer/innen die wichtigsten Funktionen der Textverarbeitung, Anmeldungen bei der Geschäftsstelle der Volkshochschule unter Telefon 0 74 72 / 9 83 30.

## Lyrik über die Liebe

ische in  
e in der  
stager 17.  
reit Jazz-  
in unse-  
bend, in  
be geht.

Angela von Gündell spielt Cello, Sabine Niethammer sorgt für die szenische Darstellung. Zu hören sind Gedichte von Brecht bis Bachmann und Gedicht von Bach bis Benjamin Britten. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 15 Euro.

## Im Landkreis bisher einzigartig

Großer Andrang bei der Einweihung des neuen Pflegeheims im Spittel am Samstag

Möbel sind noch keine drinnen. Die kommen in den nächsten zwei Wochen. Den kirchlichen Segen hat das neue Pflegeheim aber schon

die Hospitalstiftung in der Stadt tätig, „das zeigt, mit welcher Kontinuität sich um die Alten gekümmert wird.“

Landrat Joachim Walter lobte die

zu erleben, wo die Liebe ist. Gott ist im Pflegeheim.“ Diakon Wolfgang Urban erklärte dazu, „Gotteshaus“ habe im 14. Jahrhundert, als das Spittel erbaut wurde, zum ei-

nen

Gemeinderäte und geladene Gäste. Auch Marchtaler Schwestern und Schönstätter Marienschwestern begrüßte Nehrer im Festzelt vor der Alten Kelter. Eher im Hintergrund blieben Heeslathenwälder Günter



BO 105 im Landeanflug – Pilot Rainer Vetter (am Boden) war aus Böblingen zum Flugtag zwischen Ergenzingen und Bondorf gekommen.

Bilder: Mozer

## Elektro-Heli überm Gäu

Die Modellfluggruppe Ergenzingen – Bondorf feierte ihren 30. Geburtstag

Unweit der großen Segelflieger starten im Gäu zwischen Ergenzingen und Bondorf seit 30 Jahren schon Modellflieger. Und die können auch ganz schön groß sein, wie sich am Wochenende zeigte.

WALTHER PUZA

Ergenzingen/Bondorf. Tolle Aus-sichten von der B 28 am Wochenende: Da fliegt ein rot und orange lackiertes Sportflugzeug und zeigt die tollsten Kunstflug-Figuren: Loopings, Torque-Rollen, Slips, Power-Rollen. Lauter waghalsige Manöver. Dann fliegt es auf dem Rücken in zehn Metern Höhe über die Landebahn zwischen Ergenzingen und B 28, um kurz darauf zu landen. Aus der Nähe zeigt sich: Der Pilot ist nicht an Bord; er steht mit Fernsteuerung in der Hand am Boden und ist elf Jahre alt.

Alexander Raff, so heißt er, kommt aus Echterdingen. Neben seiner Maschine wirkt er klein. Drei Meter Spannweite misst der Nachbau seiner Walter Extra, einem Sportflugzeug. Im Maßstab eins zu drei hat Alexanders Vater das Modell gebaut, das knapp 20 Kilo wiegt und ebenso viele PS aus 150 Kubikzentimetern Hubraum holt. Im Deutschland-Cup fliegt Alexander gegen erwachsene Konkurrenz, ist in Bayern im mittleren Schwierigkeitsgrad schon Landesmeister geworden. „Beim Schwabenpokal

werde ich komischerweise immer Dritter“, meint er und lächelt dann: „Eigentlich will ich Weltmeister werden.“ Wenn er nicht diszipliniert wäre, würde ihm sein Vater nicht die Extra anvertrauen. Schließlich ist sie neu gut 7000 Euro wert.

Es geht aber auch günstiger, neuerdings gibt es ferngesteuerte Flugobjekte sogar in manchen Supermärkten. Marco Strauß, Vorstand der Modellfluggruppe Falken Ergenzingen/Bondorf, befürwortet das grundsätzlich, doch rät der 25-Jährige, lieber etwas Ordentliches zu kaufen. Anfänger können im Flugstunden nehmen. Dann steht beispielsweise Michael Schips mit einer zweiten Fernbedienung neben dem Schüler und kann bei Bedarf das Ruder übernehmen.

Profis wie Rainer Vetter trainieren daheim am Flugsimulator, um die Reflexe für brenzlige Situationen zu schärfen. „Da gibt es sehr gute Modellflugplatz-Simulatoren, die sehr realistisch sind“, erklärt der Böblinger, der im Hauptberuf Technischer Trainer bei Volkswagen ist. Mit einer Kameradin hat er gleich fünf Modell-Hubschrauber zum Jubiläums-Flugtag der Falken

mitgebracht. Heraus sticht eine BO 105 im Maßstab eins zu fünf. Zehn Kilo wiegt der Brummer, dessen Mechanik und Flugwerk Vetter selbst konstruiert hat. Der Heli wird von einem Elektro-Motor angetrieben. Ein Trend, wie der zu Großmodellen. Da koste ein Akku-Pack



Billiger, fliegt aber auch: Eine Hexe, gesteuert von Christian Damm.

dann schnell mal über 1000 Euro, meint Strauß.

Aber auch die kleineren Geldbeutel werden inzwischen mit eleganten und günstigen Fertig-Modellen bedient, die schon für 150 Euro zu haben sind. Zwei alte Militär-Maschinen drehen ihre Runden über Ergenzingen und sehen eigentlich nicht billig aus.

Auf dem Parkplatz sind nur Kom bis und Bullis zu sehen. Das Modellflug-Hobby braucht Platz. Zehn, fünfzehn Flieger teilen sich am Wo-

chenende den Flugraum. Insgesamt haben die Falken 62 Mitglieder. Vor 30 Jahren begann es mit einer kleinen Interessengemeinschaft, erzählt Strauß. Seit er vor zwei Jahren den Vorsitz übernahm, seien schon an die 15 Neumitglieder dazu gestoßen. Zu den beiden Flugtagen sind die Gastpiloten – wahre Szeneprominenz – sogar von Schweningen und Schopfheim gekommen, um ihr Können zur Schau zu stellen.

„Fantastisch, was ich hier sehe. Es ist alles vertreten. Nur Düse habe ich bis jetzt noch keine gesehen“, meint denn auch Harry Rosenthal. Der 77-Jährige ist der Altmeister der Modell-Segelflieger, hat Modelle konstruiert mit bis zu zwölf Metern Spannweite. Am Samstagnachmittag lässt er von einem Motorflieger einen fast sieben Meter breiten Segler hochziehen. Die Schau stieht im Besen. Yvonne Kowalski aus Bondorf hat sie gebaut, und das Kuriosum fliegt tatsächlich – wenn der Wind nicht zu stark weht. Ihr Verlobter Christian Damm lacht: „Man muss nicht 3000 Euro ausgeben, damit die Leute Fotos machen, es reichen auch 100.“

online: Mehr unter [www.tagblatt.de](http://www.tagblatt.de)